Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 30

Illustration: Skizzen aus dem Bundeshaus : Nationalrat Otto Schütz, Zürich
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Vater führt den Sohn spazieren

Da liegst du still und wirst von mir geschoben.
Die Wolken findest du bemerkenswert.
Du spürst nicht, wenn im Schmutz dein Wagen fährt.
Du hast den schönsten Blick, den Blick nach oben.

Nun schaust du auf ins goldne Laub der Bäume.
Du lachst, als wären sie dir alt vertraut.
Dich schreckt noch kaum, was Menschenhand erbaut.
Die Amtspaläste und die Schalterräume.

Und wenn wir Müllers treffen dort beim Rasen,
Dann schwärmt Herr Müller: «Süß, Adele, nicht?»
Drauf lächelst du den beiden ins Gesicht.
Was weißt du schon! Das sind ja nur so Phrasen.

Du weißt es nicht, doch wirst du es erfahren.
Denn leider wirst du größer werden und
Erwachsen und wirst lernen, daß dein Mund
Nicht reden darf, wie die Gedanken waren.

Du wirst oft, wenn du lachen möchtest, weinen.
Und umgekehrt. Und bist du klug, mein Sohn,
Dann merkst du es in jungen Jahren schon:
Die andern sind meist auch nicht, was sie scheinen.

Noch liegst du da und wirst von mir gestoßen.
Nicht lange geht's, so schiebt dich alle Welt.
Geh schau mich nicht so skeptisch an. Und gelt:
Ein wenig Kind verbleib auch bei den Großen!

Robert Däster

SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Otto Schütz, Zürich

«Marie, ich ha geschter gsee wie Ine de Briefträger en Chuß im Gang usse ggää hät, glaubed Si, daß er ernschti Absichte hät?»

«Sowiso, hüt hät er mir scho wider eine ggää!»

Seufzer im Juni

D Sunne schiint dä Summer de Dachchännel durab! bi

Lesefrucht

Der Horizont mancher Zeitgenossen steht im scharfen Wettbewerb mit dem Rand eines Mülleimers, seit Horoskope, Fußball, Glücksspiele, Sektenwesen und Aktaufnahmen den geistigen Bedarf decken.

Hans Reimann, Hinter den Kulissen unserer Sprache. Zitiert von -om-

à propos Hosenknöpfe

Aber das ist doch kein Thema für den Nebelspalter! höre ich rufen. – Bitte! Es ist sogar ein Thema für die tierischernste Kommunistische Parteipresse! Reuter meldet:

«Nach einem Bericht des Organs der estnischen Kommunistischen Partei ‹Rahva Haal› wurde der Posamenter Arnold Mendes in Tallinn zu zweiundzwanzig Jahren Gefängnis verurteilt, weil er aus Grammophonplatten mit Liedern, in welchen Stalin verherrlicht wurde, Hosenknöpfe angefertigt hatte. Mendes hatte die Grammophonplatten nach dem Tode Stalins zu einem billigen Preis in Leningrad erworben.»

Ausgerechnet in Leningrad! Wenn das nicht reine Blasphemie ist! Hätte er die Platten gar in Stalingrad erworben, dann hätte er wohl vierundvierzig Jahre Zuchthaus bekommen.

Nach diesen Knöpfen, in deren Rillen vielleicht erhabene Worte eingegraben sind wie «Dein Atem, Erhabener, ist der Ozon des Weltalls!» wird die Geheimpolizei wohl fahnden. Wie wird wohl ein simpler Este bestraft werden, der solche Reliquien der Roten Religion wider allen Respekt ausgerechnet am Hosenladen trägt? – Nicht auszudenken!

PS. Diese KP-offizielle Meldung dürfen Sie ausnahmsweise glauben. AbisZ